



## PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 21. NOVEMBER 2024

### STARKE PARTNER SETZEN STARKES ZEICHEN IN SACHEN MOBILITÄT

#### LANDKREIS UND OVF SCHLIEßEN ZEHN-JAHRES-VERTRAG – WICHTIGE ANBINDUNG FÜR NÖRDLICHE GEMEINDEN

**Roth.** Den Bus in Wendelstein besteigen und bequem und entspannt in Langwasser-Mitte aussteigen. Sich sorgenfrei mit Zeitung in der Hand oder Musik im Ohr vom Schwanstettener Gemeindezentrum ins Schwabacher Zentrum kutschieren lassen. Oder von Rednitzhembach nach Feucht. All das macht das Linienbündel 6 möglich. Und noch viel mehr und noch länger.

Genauer gesagt für weitere zehn Jahre, denn so lange läuft der Vertrag, den der Landkreis mit dem Omnibusverkehr Franken (OVF) geschlossen hat. Grund genug, für eine Feierstunde in dessen Niederlassung in Nürnberg. In der wurde eines besonders deutlich: Da haben sich starke Partner zusammengetan, um die Mobilität im nördlichen Landkreis voranzubringen.

Die Bedeutung der millionenschweren Kooperation zeigte sich in vielen großen und kleinen Punkten. So waren mit Landrat Ben Schwarz auch die drei „betroffenen“ Bürgermeister Werner Langhans (Wendelstein), Robert Pfann (Schwanstetten) und Jürgen Spahl (Rednitzhembach) gekommen, den OVF vertrat unter anderem Geschäftsführer Mario Barth. Auch Zahlen belegten die Dimension: 1,4 Millionen gefahrene Kilometer pro Jahr, 1,2 Millionen Menschen, die die Achsen zwischen den drei Landkreisgemeinden und den Zielen Roth, Schwabach, Nürnberg und Feucht genutzt haben. 24 Busse auf elf Linien, dazu vier Rufbuslinien und – neu – ein Angebot auf Abruf.

Entsprechend gewichtig waren auch die Worte, die die Redner bei der offiziellen Vertragsübergabe fanden. „Mobilität ist weit mehr als eine Dienstleistung. Sie ist das Rückgrat einer lebendigen Region, verbindet Menschen und Orte“, betonte Niederlassungsleiter Dirk Volkert. Er zeigte sich überzeugt, dass das Angebot mit Linien-, Gelenk- und Kleinbussen den hohen Ansprüchen an Komfort, Flexibilität und Nachhaltigkeit gerecht werden wird. Klar sei aber auch: Stemmbar ist diese „verantwortungsvolle Aufgabe“ nur mit Partnerunternehmen. Konkret die Firmen Ludwig Arzt und Omnibus Koch, die ebenso eingeladen waren.

Volkert sprach von einem „bedeutsamen Moment für die Sicherung und Weiterentwicklung der Mobilität im Landkreis Roth und der Region“. Eine Einschätzung, der Landrat Ben Schwarz zustimmte.



## PRESSEMITTEILUNG

Nur wenn die Qualität stimmt, könne es gelingen, mehr Bürger dazu zu bringen, das Auto stehen zu lassen. Dazu gehörten Verdichtungen sowie ein stabiles Netz mit verlässlicher Taktung und nicht zu vergessen als wesentlicher Faktor der Mensch, allen voran die Fahrer.

Schwarz dankte den Bürgermeistern, dass sie die Bedeutung des Linienbündels ebenso hoch einschätzten und sich an der Finanzierung des Defizits von jährlich rund 2,3 Millionen Euro beteiligen. Ein attraktives Liniennetz über den Landkreis zu spannen, werde eine der großen Herausforderungen der Zukunft, prognostizierte er. „Aber wir brauchen eine Refinanzierung“, wandte er sich an die „große Politik“. Denn Kommunen an den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit seien wohl kaum in der Lage, die steigenden Kosten im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) aufzufangen, geschweige denn, Angebote zu verbessern - dabei sei genau das in Anbetracht des Klimawandels geboten. Die richtigen Partner dafür „würden ja schon hier stehen“, meinte er mit Blick in die Runde.

Für Schwarz ist die offizielle Vertragsübergabe ein starkes Signal, „dass wir die Mobilität weiter voran bringen wollen“. Und das so gut wie möglich „im Sinne der Menschen“.

Wie leistungsstark der OVF mit weiteren Niederlassungen in Ober- und Unterfranken auf vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern ist, wurde den Gästen bei einer Betriebsführung bewusst. So können in der Leitstelle 800 eigene Fahrzeuge in Echtzeit verfolgt werden – unabdingbar, um die App des Verkehrsverbunds aktuell zu speisen und über etwaige Ausfälle und Verspätungen zu informieren. Auch, wenn ein Kronach ein Baum auf die Bahngleise fällt oder auf der A 3 Stau ist, „schlägt“ dies an den rund-um-die-Uhr besetzten Arbeitsplätzen auf.

Interessant war auch der Blick in die Fahrtwunschzentrale, in der Kundenanliegen aufgenommen oder Rufbusbestellungen entgegengenommen werden. Wenngleich es schon Testläufe mit Künstlicher Intelligenz gebe, lege man Wert auf „Menschen am anderen Ende der Kundenleitung“, bekräftigte Dirk Volkert. In der Werkstatt staunten die Besucher über die räumlichen, technischen und finanziellen Dimensionen, aber auch den Innovationsgeist im Unternehmen, einer Tochter der DB Regio Straße. Für die freute sich Regionalleiter Mario Barth über den Vertragsabschluss und bekräftigte: „Hier haben sich starke Partner zusammengetan.“